

Ekkehard Mühlenberg

Epochen der Kirchengeschichte

Quelle & Meyer Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Methodologische Vorrede	15
1. Die Frage nach dem Gegenstand der Kirchengeschichte	15
2. Zur Methode einer theologischen Geschichtsbetrachtung	16
3. Die Gottesvorstellung als Prinzip kirchengeschichtlicher Darstellung	17
Erster Abschnitt: Spätantike — Gott als Überwinder der Dämonen .	20
I. Das Römische Reich und die frühen Christen	21
A. Die Wirklichkeit des Römischen Reiches	21
1. Die augusteische Reichsidee	21
a) Imperium und Verfassung 21 b) Religionspraxis 22	
2. Philosophieren in der Spätantike	23
a) Die philosophischen Schultraditionen 24 b) Freiheit durch Selbstsein	
26 c) Geborgenheit im vergeistigten Kosmos 27	
3. Spätantike Hoffnungen und Ängste	29
a) Friede und Freiheit 29 b) Dämonen und Schicksal 30	
B. Die Botschaft des frühen Christentums	32
1. Verkündigung an eine dämonische Welt	32
a) Die urchristliche Botschaft: Gerechtigkeit durch Glauben — Befrei-	
ung vom Gesetz 32 b) Christliche Gnosis: Knechtschaft des Demiurgen	
— Freiheit durch Wahrheit 35 c) Apologeten: Verführung durch Dä-	
monen — Lehrbarkeit der Tugend 38 d) Antignostisches Christentum:	
Wahrheitsbesitz und Wahrheitsanspruch 40	
2. Verfolgung und Selbstbestimmung	44
a) Ausschließlichkeitsanspruch und Selbstausschluß 44 b) Duldung und	
Staatsaktion 46 c) Katholische Bischofskirche 47	
II. Die Kirche des christlichen Imperiums	48
A. Kaiser Konstantin (312-337)	49
1. Konstantins Reichspolitik	49
a) Die Tetrarchie Diokletians 49 b) Konstantins Aufstieg 51	
2. Anerkennung des Christentums	52
a) Konstantins Toleranzpolitik 52 b) Religionspolitik 53	
B. Der triumphierende Logos	54
1. Die Kirchengeschichte des Eusebius von Caesarea	54
a) Philosophische Kritik am Christentum 54 b) Die Antwort des Euse-	
bius 55 c) Die Revisionen der Kirchengeschichte 57	
2. Die Christologie des Eusebius von Caesarea	58
a) Kritik der philosophischen Tradition 58 b) Die inkarnierte Erschei-	
nung des Logos 59	

C. Religiöse Einheit	60
1. Der donatistische Streit	61
a) Das nordafrikanische Schisma 61 b) Kaiser Konstantins Eingreifen 62	
2. Der arianische Streit	63
a) Der Presbyter Arius und der Bischof Alexander von Alexandrien 63	
b) Das Konzil von Nicäa (325) 64 c) Athanasius und die Arianer	
Exkurs: Die Christologie des Athanasius 66	
3. Der trinitarische Streit	71
a) Monotheistische Spekulation 71 b) Pneumatomachen 72 c) Das Konzil von Konstantinopel (381) 74	
4. Der christologische Streit	74
a) Apollinaris von Laodicea und seine orthodoxen Gegner 74 b) Nestorius und Kyrill von Alexandrien 76 c) Das Konzil von Chalkedon (451) 76	
D. Die monastische Bewegung	77
1. Die Anachoreten	77
a) Deutungen der Ursprünge 77 b) Antonius als Idealbild 79	
2. Die Praxis der Demut	80
a) Eremitenkolonien 80 b) Koinobitisches Mönchsleben 81 c) Monastische Frömmigkeitswirkung 82	
III. Christlicher Anspruch im Konflikt	83
A. Christianisierung des öffentlichen Lebens und die heidnische Reaktion ..	84
1. Öffentliches Christentum	84
a) Kirchenbau 84 b) Festkalender 85 c) Kirche in der Reichsverwaltung 86	
2. Heidnische Reaktion	86
a) Die Regierung von Julian (361-363) 86 b) Die Träger der nichtchristlichen Opposition 88	
B. Der Streit um den Victoria-Altar	89
1. Symmachus als Sprecher senatorischer Tradition	89
2. Ambrosius als christlicher Bischof	91
3. Deutung des Konfliktes	92
IV. Visionäre Rückschau	93
1. Augustin (354-430) und sein Werk „Vom Gottesstaat“	95
a) Zur Person 95 b) Entstehung des Werkes „Vom Gottesstaat“ 96	
c) Das Thema von den beiden Staaten 98	
2. Der Sinn des menschlichen Geschicks	99
a) Der nichtchristliche Selbstwiderspruch 99 b) Die Deutungskategorien 100 c) Die Zeit der Geschichte 101 d) Das innewohnende Ende 102	
Zweiter Abschnitt: Mittelalter — Gott als Überwinder politischer Anarchie	104
I. Die Entstehung eines Erbes	107

A. Der christliche Geist im germanischen Herrschaftsbereich	107
1. Die geistige Leistung der Geistlichen	107
a) Geistig und geistlich 107 b) Die Motivation 108	
2. Autorität als Lehre der Väter	109
a) Der ostgotische Bereich 109 b) Der westgotische Bereich 110 c) Die Angelsachsen 112 d) Die Bildungswelt der Franken 113	
B. Der Traditionalismus des byzantinischen Christentums	114
1. Der Glaube der Orthodoxie	115
a) Die christologische Lehre 115 b) Die Bilderfrage 116	
2. Die Väterlehre	117
C. Die Anfänge des päpstlichen Kirchenstaates	118
1. Römische Primatsansprüche	118
a) Papst Leo I. (440-461) 119 b) Papst Gelasius (492-496) 121	
2. Papst Gregor I. (590-604)	122
a) Patrimonium Petri 122 b) Consul dei 123 c) Modellpapst 124	
II. Übertragung der Herrschaft (translatio imperii)	124
A. Das fränkische Reich	126
1. Fränkisches Königtum und Kirche	126
a) Das fränkische Königtum 126 b) Die Kirche 127 c) Päpstlich gesalbes Königtum 128	
2. Das Kaisertum Karls des Großen (768-814)	129
a) Die Kaiserkrönung 129 b) Kaiserliches Regierungsprogramm 131 c) Das karolingische Reich 131	
B. Sacrum Imperium	133
1. Das deutsche Kaisertum	133
a) Herzöge und Bischöfe 133 b) Ottonisches Kaisertum 134 c) Das Kaisertum der Staufer 136	
2. Die Kreuzzüge	138
a) Die Kreuzzugsidee 138 b) Kreuzzüge und Reichsgedanke 140	
3. Ketzerbekämpfung	142
a) Synodalgericht 142 b) Sendgericht 143 c) Inquisition 144	
C. Die mittelalterliche Lebensordnung	145
1. Feudalismus	145
a) Ergebung 146 b) Lehnsgüter 147 c) Treueverpflichtung 147	
2. Die Orden	148
a) Klosterreform 148 b) Klosterorden 149 c) Ritterorden 150 d) Bettelorden 150	
3. Wechselseitige Angewiesenheit	150
III. Kirchlicher Anspruch im Konflikt	151
A. Kirchliche Reformbewegung	152

1. Monastische Kirchenreform	152
a) Kaiserliche Papstreform 152 b) Simonie und Priesterehe 153	
2. Reformpapsttum	154
a) Papstkirche 154 b) Papst Gregor VII. (1073-1085) 155	
B. Vorrangstellung des Papsttums	156
1. Papst Gregor VII. und König Heinrich IV.	156
a) Die Königsmacht Heinrichs IV. 156 b) Päpstliche Forderung und königlicher Widerspruch 157 c) Der Bußgang nach Canossa 158 d) Zweiseitiges Ergebnis 158	
2. Die päpstliche Universalität	159
a) Die Freiheit der Kirche 159 b) Die Stellvertretung Christi 160	
3. Deutung des Konflikts	161
IV. Visionäre Rückschau	162
A. Scholastische Gelehrsamkeit	164
1. Die Leistungsfähigkeit der Vernunft für die Theologie	164
a) Anselm von Canterbury (1033-1109) 164 b) Abaelard (1079-1142) 166	
2. Der scholastische Unterricht	168
a) Kloster- und Kathedralschulen 168 b) Die Universitäten 169	
B. Thomas von Aquin (1224/5-1274)	171
1. Die geistige Aufgabe	171
a) Der geistesgeschichtliche Kontext 171 b) Die Notwendigkeit der Offenbarung 172 c) Die Wissenschaftlichkeit der geoffenbarten Lehren 173	
2. Die Durchführung	174
3. Die hierarchische Gemeinschaftsordnung	175
4. Der Doppelaspekt der thomistischen Synthese	176
C. Die Alternativen zu Thomas von Aquin	178
1. Johannes Duns Scotus (gest. 1308)	178
2. Meister Eckhart (gest. 1327)	180
3. Marsilius von Padua (gest. ca. 1342)	182
Dritter Abschnitt: Frühe Neuzeit — Gott als Überwinder kirchlicher Unterdrückung	185
I. Das vorreformatorische System von Heilsvermittlung	189
A. Spätscholastische Gnadenvermittlung	190
1. Erlösung und Satisfaktion	190
a) Augustin (gest. 430) 190 b) Anselm von Canterbury (gest. 1109) 190	
2. Erlösungsgnade	191
a) Stufen der Gnade 191 b) Die subjektive Seite der Erlösung 192	
3. Sakramentale Gnadenvermittlung	193
a) Das Wesen des Sakraments 193 b) Die Wirkung des Sakraments 194	
c) Das Bußsakrament 194	

B. Renaissancehumanismus.....	195
1. Die Entdeckung der Welt des Menschen	196
a) Studia humanitatis 196 b) Über den Geist experimenteller Neugierde 198	
2. Reformhumanismus	198
a) Erziehung durch Sprache 199 b) Heilsordnung 201	
II. Freiheit der Unmittelbarkeit.....	202
A. Die evangelische Reformation	203
1. Martin Luther (1483-1546): Freiheit eines Christen von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche	204
a) Angriff auf die Papstkirche 207 (1) Die Glaubensgerechtigkeit 207 (2) Der Streit über den Ablass 209 (3) Der Papst als Antichrist 209 b) Zwei-Reiche-Lehre 211 (1) Die Freiheit des Christen 211 (2) Gottes zweites Regiment 212	
2. Huldrych Zwingli (1484-1531): Freiheit des Gewissens in theokratischer Gesellschaft	213
a) Der prophetische Reformator 214 b) Die wahre Religion 216	
3. Johannes Calvin (1509-1564): Freiheitsgewißheit im Prädestinations- glauben	218
a) Evangelische Freiheit und Kirchenzucht 219 b) Die Lehre von der Prädestination und ihr Kontext 222	
4. England: Freiheit von papistischer Religionsausübung	223
a) Die Trennung vom Papst 224 b) Die Freigabe der englischen Bibel 226 c) Die Reinigung der Kirche vom Aberglauben 227	
B. Schwärmerische Reformation	229
1. Die Täufer	230
a) Die Glaubentaufe 230 b) Die Bruderzucht 232 c) Die Mahlgemein- schaft 232 d) Die Absonderung von der Welt 233	
2. Revolutionäre Prophetie	233
a) Thomas Müntzer (hingerichtet 1525) 233 b) Melchior Hoffman (gest. 1543) 234	
3. Spiritualisten	235
4. Englische Separatisten	235
C. Römisch-katholische Frömmigkeitserneuerung in kirchlicher Gebun- denheit	236
1. Kirchliche Reformen	237
a) Die vorreformatorischen Ursprünge 237 b) Die neuen Orden 238 c) Die kirchlichen Reformdekrete 239	
2. Mystisches Erleben im Schoß der Kirche	240
3. Die gegenreformatorischen Maßnahmen	241
III. Der Selbstwiderspruch von Freiheit und Unmittelbarkeit	242
A. Der Selbstwiderspruch konfessionellen Glaubens	242

1. Die Reformationsgeschichte bis zum Augsburger Religionsfrieden (1555)	242
2. Die Ausgestaltung der Konfessionen	244
a) Die religiöse Fürsorgepflicht der Territorialherrscher (cura religionis) 244 b) Lehrbekenntnisse 245 c) Die Anfänge der Orthodoxie 246	
3. Glaube und politische Vernunft im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648)	247
4. Deutung und Folgen	249
a) Der Selbstwiderspruch 249 b) Die Staatsräson 249 c) Die Observanzfrömmigkeit 249	
B. Unvermittelter Glaube im Konflikt	250
1. Die Puritaner	251
2. Die puritanische Revolution	252
3. Oliver Cromwell (1599-1658)	253
a) Die Sammlung der Gläubigen 253 b) Die Sendung des Auserwählten 254	
IV. Visionäre Rückschau	255
A. Glaube und Frömmigkeit	256
1. Der Selbstwiderspruch von Freiheit der Unmittelbarkeit	256
a) Formulierung des Selbstwiderspruchs 256 b) Historische Beurteilung 257	
2. Philipp Jakob Spener (1635-1705): der Vater des Pietismus	257
a) Die Vorwürfe gegen die bestehende Kirche 258 b) Das Reformprogramm 259 c) Das Streben nach Vollkommenheit 260	
3. Die Mündigkeit des religiösen Menschen	260
a) Glaube als Frömmigkeit 260 b) Ganzheitserfahrung in tätiger Liebe 261	
B. Religion und Frömmigkeit	261
1. Natürliche Religion	261
a) John Toland (1670-1722) 262 b) Matthew Tindal (1657-1733) 263	
2. Öffentliche Religion und Privatreligion	264
a) Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781) 264 b) Johann Salomo Semler (1725-1791) 265	
3. Aufklärungsreligion	266
Vierter Abschnitt: Neuzeit — Gott als Überwinder menschlicher Selbstversklavung	267
I. Revolutionen für die Freiheit	268
A. Freiheit und Unabhängigkeit (Freedom and Independence)	268
1. Der geschichtliche Verlauf der Amerikanischen Revolution (1764-1789)	268
2. Der Lebenskontext der Revolutionsideale	270
B. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit (Liberté, égalité, fraternité)	271

1. Die französische Aufklärung	271
a) Voltaire (1694-1778): Freiheit durch Vernunft 272 b) Jean-Jacques Rousseau (1712-1778): Freiheit durch Gleichheit 272 c) Revolutionsphilosophie 273	
2. Die Aufnahme der amerikanischen Revolutionsideale	273
3. Die Selbstverwirklichung der Französischen Revolution (1789-1799)	274
II. Verkündigung subjektiver Freiheit	276
A. Kulturprotestantismus	277
1. Friedrich Schleiermacher (1768-1834): Die Frömmigkeit des Glaubens	277
a) Der Ort der Religion 277 b) Religion als Vermittlung zwischen Denken und Handeln 278 c) Religion als Ganzheitserlebnis 279	
2. Richard Rothe (1799-1867) und der Protestantenverein	280
3. Albrecht Ritschl (1822-1889): Christliche Freiheit in der liberalen Theologie	282
a) Revolutionäre Freiheitsforderung 282 b) Freiheit im Reich Gottes 284	
B. Denominationalismus	288
1. Wurzeln des Denominationalismus	288
a) Reformatorischer Ursprung 289 b) Amerikanische Verfassung 290 c) Amerikanische Revolution 290	
2. Bekehrungsbewegungen (Revivalism)	291
a) Bekehrung der nominellen Christen (Great Awakening) 291 b) Bekehrung der Nation 292 c) Bekehrung zum Menschsein des Menschen 293	
C. Erweckungsbewegung	294
1. Erweckter Bekehrungseifer	295
a) Erwecktes Gottvertrauen 295 b) Apologetischer Wille 296 c) Mission 297	
2. Erfahrener Glaube	298
a) Biblische Glaubenswahrheit 298 b) Konfessionelles Luthertum 300 c) Sündenerfahrung und Erfahrungstheologie 301	
D. Soziales Christentum	302
1. Soziale Verantwortung der Christen	303
a) Teilnahme am Reich Gottes 303 b) Innere Mission 304	
2. Christlicher Sozialismus	305
a) Christlich-Sozial 305 b) Religiöser Sozialismus 305	
III. Religion im Widerstreit	306
A. Atheistische Religionskritik	307
1. Ludwig Feuerbach (1804-1872): Entlarvung einer Illusion	307
a) Des Menschen Religion 308 b) Des Menschen Gott 309 c) Gefährlichkeit der Religion 310	

2. Karl Marx (1818-1883): Ideologische Religionskritik	311
a) Der Schüler Feuerbachs 311 b) Heilung des Menschen 311 c) Gefährlichkeit der Religion 312	
3. Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844-1900): Moralische Religionskritik	313
a) Unwahrhaftigkeit des Christentums 313 b) Gefährlichkeit des Christentums 314	
4. Sigmund Freud (1856-1939): Psychologische Religionskritik	314
a) Herkunft der Religion 314 b) Gefährlichkeit der Religion 315	
B. Theologische Religionskritik	315
1. Wilhelm Herrmann (1846-1922): Die Wissenschaft von den Illusionen	315
a) Der Erlebnischarakter von Religion 316 b) Die Wahrhaftigkeit der Theologie 317	
2. Karl Barth (1886-1968): Kirchliche Dogmatik	318
a) Die Andersartigkeit Gottes 319 b) Kirchenbindendes Bekennen 320 c) Die Selbstoffenbarung Gottes 322	
IV. Rückschauende Selbstbesinnung	323
1. Ökumenisches Christentum	324
a) Protestantische Vereinigungen 325 b) Ökumenische Bewegung 325 c) Ökumenischer Rat der Kirchen 326	
2. Reinhold Niebuhr (1892-1971): Politischer Realismus aus christlicher Überzeugung	327
a) Besinnung über das Ende einer Epoche 327 b) Das Ende der Illusionen 328	
Chronologisches Register	330
Namenregister	345